

## **N I E D E R S C H R I F T**

über die Sitzung **des Ausschusses für Schulen, Kultur und Sport, des Jugendhilfeausschusses und des Bauausschusses** der Stadt Burgdorf am **15.11.2010** im Ratssaal des Schlosses, Spittaplatz 5, 31303 Burgdorf,

16.WP/SchKuSpo/019

Beginn öffentlicher Teil: 16:00 Uhr  
Beginn vertraulicher Teil: Uhr

Ende öffentlicher Teil:  
Bauausschuss 17:50 Uhr  
Ausschuss für Schulen,  
Kultur und Sport 19:40 Uhr  
Jugendhilfeausschuss 19:55 Uhr  
Ende vertraulicher Teil: Uhr

---

### **Anwesend:**

#### **Ausschuss für Schulen, Kultur und Sport**

##### **Vorsitzender**

Gärtner, Bodo

##### **Mitglied/Mitglieder**

Braun, Hartmut  
Fleischmann, Michael  
Heldt, Gabriele  
Hunze, Carl  
Meinig, Birgit  
Obst, Wolfgang  
Rück, Stephanie  
Schrader, Karl-Ludwig

##### **Elternvertreter**

Walter, Jutta

##### **Beratendes Mitglied für den Bereich Kultur**

Berz, Hubert

- ab 16.26 Uhr -  
- bis 19.31 Uhr -

##### **Beratendes Mitglied für den Bereich Sport**

Runge, Alfred

#### **Bauausschuss**

##### **Vorsitzende**

Weilert-Penk, Christa

##### **Mitglied/Mitglieder**

Brönnemann, Alfred  
Fleischmann, Michael

Hunze, Carl  
Leykum, Maria  
Rickert, Heidrun  
Schrader, Karl-Ludwig  
Schulz, Kurt-Ulrich  
Wackerbeck, Ursula

- ab 16.18 Uhr -

**Beratende/s Mitglied/er**

Köneke, Klaus

**Jugendhilfeausschuss**

**Vorsitzende**

Gersemann, Christiane

**stellv. Vorsitzende**

Ethner, Regina

**Mitglied/Mitglieder**

Brennecke, Erwin  
Meinig, Birgit  
Rück, Stefanie  
Wackerbeck, Ursula

**Grundmandatar/e**

Fleischmann, Michael

**Vertreter/innen der Jugendverbände**

Kardolsky, Thorsten  
Schrader, Sonja

**Vertreter/innen der Wohlfahrtsverbände/Träger der freien Jugendhilfe**

Röttger, Fritz

- Vertreter für Frau Gisela Bittkau -

Meine, Agnes

- bis 19.27 Uhr -

**Beratende/s Mitglied/er**

Erzieherin  
Sozialarbeiterin  
Vertreterin des örtlichen  
Kinderschutzbundes

Adlunger, Birte  
Börges, Bärbel  
Gilbert- Goldbach, Jutta

Lehrkraft

Hedrich, Marion  
Heinze, Anette  
Kuchenbecker-Rose,  
Antje

Pastor der ev. Kirche  
Vertreter der Interessen  
ausländ. Kinder und Ju-  
gendlicher  
Stadtjugendpfleger

Müller-Brandes, Rainer  
Paul, Matthias

- bis 18.16 Uhr -

Witte, Bernd

**Gast/Gäste**

Stadtkindergartenbeirat

Altmann, Katrin

## Verwaltung

Barm, Henry  
Baxmann, Alfred  
Beneke, Ernst-August  
Heuer, Stefan  
Lahmann, Jörg  
Pape, Petra  
Stakemann, Werner  
Strecker, Dagobert  
Szramka, Monika  
Trappmann, Hendrik

## **TAGESORDNUNG**

### Öffentlicher Teil

1. Feststellung der Anwesenheit, Beschlussfähigkeit und Tagesordnung
2. Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Schulen, Kultur und Sport am 09.09.2010 und Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 30.08.2010
3. Mitteilungen des Bürgermeisters
4. Anfragen lt. Geschäftsordnung

### **Einwohnerfragestunde**

#### **Ausschuss für Schule, Kultur und Sport, Jugendhilfeausschuss, Bauausschuss**

5. Grundschule Otze - Alternativen für eine Erweiterung  
Vorlage: 2010 0836

#### **Ausschuss für Schule, Kultur und Sport, Jugendhilfeausschuss**

6. Einrichtung "Offener Ganztagschulen" an den Burgdorfer Grundschulen  
Vorlage: 2010 0827
7. Entwurf Haushaltssatzung 2011  
Vorlage: 2010 0808
8. Entwurf Investitionsprogramm 2011  
Vorlage: 2010 0809

#### **Kultur- und Sportangelegenheiten**

9. Straßenbenennungen im Gewerbepark Nordwest  
Vorlage: 2010 0736/2
10. Zuschuss DLRG Bootsmotor  
Vorlage: 2010 0834
11. Veranstaltungskonzept Innenstadt  
- Antrag der FDP-Fraktion im Rat der Stadt Burgdorf vom 12. Oktober 2010 -  
Vorlage: 2010 0826

## Jugendhilfeausschuss

12. Jugendhilfeplanung für die Südstadt  
Vorlage: 2010 0840
13. Förderrichtlinien zur Jugendarbeit der Stadt Burgdorf  
Vorlage: 2010 0837
14. Fortsetzung der Projektarbeit in Kindertagesstätten  
Vorlage: 2010 0828
15. Anfragen und Anregungen an die Verwaltung

## Einwohnerfragestunde

### Öffentlicher Teil

#### **1 Feststellung der Anwesenheit, Beschlussfähigkeit und Tagesordnung**

**Frau Gersemann** eröffnete die Sitzung, begrüßte die anwesenden Ausschussmitglieder und Gäste und stellte die Anwesenheit und Beschlussfähigkeit fest. **Frau Gersemann** schlug vor, die erste Einwohnerfragestunde nach Tagesordnungspunkt 4 durchzuführen. Die Tagesordnung wurde mit dieser Ergänzung **einstimmig** angenommen.

#### **2 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Schulen, Kultur und Sport am 09.09.2010 und Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 30.08.2010**

Die Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Schulen, Kultur und Sport am 09.09.2010 wurde bei **vier Enthaltungen einstimmig** beschlossen.

Die Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 30.08.2010 wurde bei **zwei Enthaltungen einstimmig** beschlossen.

#### **3 Mitteilungen des Bürgermeisters**

a) **Herr Strecker** informierte zum Sachstand Jugendamtskosten, dass es zu einer Änderung des Regionsgesetzes ab 2012 kommen soll und es dadurch zu einer Reduzierung der städtischen Jugendamtskosten kommen könnte.

b) Frau Ruhnke wurde das Amt der Konrektorin an der Grund- und Hauptschule I übertragen, so **Herr Strecker**. Bereits seit dem 01.02.2010 übt Frau Ruhnke das Amt kommissarisch aus.

#### **4 Anfragen lt. Geschäftsordnung**

K E I N E

## Einwohnerfragestunde

**Frau Bertram** (Elternvertreterin Hort Weststadt) bemängelte den schlechten Informationsfluss seitens der Verwaltung bezüglich der Einführung „Offener Ganztagschulen“, auch hinsichtlich eines zukünftigen Hortangebotes. Durch die Eltern sei ein Brief mit einer Unterschriftenliste an die Verwaltung geschrieben worden. Das Feedback sei mager gewesen.

Gemeinsam mit **Frau Hoffmann** (Elternvertreterin Hort Weststadt) wurden durch **Frau Bertram** Fragen im Zusammenhang mit der Vorlage 2010 0827 zur Hortbetreuung im Rahmen der Offenen Ganztagschule gestellt. **Herr Baxmann** verdeutlichte, dass erst nach einer politischen Entscheidung verlässliche Grundlagen geschaffen seien, die gegenüber den Betroffenen zu kommunizieren seien.

**Herr Fröhlich** (Elternvertreter Villa Mercedes) erfragte den nachfolgenden Zeitplan für die Umstellung zur Offenen Ganztagschule, wenn das Land Niedersachsen erst voraussichtlich im Mai 2011 eine Entscheidung mitteilt, gerade da eine Finanzierung durch das Land ungewiss sei. **Frau Gersemann** skizzierte kurz den politischen Entscheidungsprozess durch die Gremien der Stadt Burgdorf. **Herr Baxmann** informierte über die Sitzung des Koalitionsausschusses (Fraktionen der CDU und FDP) des Landes Niedersachsens. Hiernach habe die Politik eine anteilige Finanzierung Offener Ganztagschulen für die Jahrgangsstufen 3 und 4 zugesagt.

**Herr Fröhlich** stellte hieraufhin fest, dass die Situation für die Planungssicherheit der Eltern sowie der Horterzieher ungünstig sei und erfragte, ob Hort und Offene Ganztagschule nicht parallel geführt werden können.

**Herr Obst** teilte mit, dass für die 3. und 4. Klassen eine Förderung des Landes erfolgt. **Herr Strecker** bestätigte diese Aussage des Landtagsabgeordneten **Dr. Deneke-Jöhrens** hinsichtlich einer Förderung für die Offenen Ganztagschulen, machte aber gleichzeitig deutlich, dass das zuständige Kultusministerium gegenwärtig keine verlässliche Aussage trifft und somit keine Rechtssicherheit besteht.

### **Ausschuss für Schule, Kultur und Sport, Jugendhilfeausschuss, Bauausschuss**

#### **5 Grundschule Otze - Alternativen für eine Erweiterung Vorlage: 2010 0836**

**Herr Strecker** führte aus, dass der Vorlage das gewünschte Raumkonzept der Grundschule Otze zu Grunde gelegt sei.

**Herr Trappmann** erläuterte zunächst, dass es in Otze keine Möglichkeit gebe, den notwendigen Raumbedarf für die Einrichtung der Offenen Ganztagschule vollständig im vorhandenen Schulgebäude zu decken. Es werde mindestens ein zusätzlicher Klassenraum oder ein Mensaraum benötigt. Nachfolgend stellte **Herr Trappmann** die fünf Varianten einschließlich der zu erwartenden Kosten für die Grundschule Otze vor. Hinsichtlich einer Küchenumnutzung des Kita-Anbaus verdeutlichte **Herr Trappmann**, dass bei dieser Variante nur eine geringfügige Nutzung des Anbaus durch die Kita möglich sei. Die Einrichtung einer Krippe in

dem Kita-Anbau sei bei der Variante 1a nicht möglich. Die Frage, ob in den Ortschaften ein Krippenangebot vorgehalten werden soll, sei jedoch politisch noch nicht entschieden. Sollte in Otze zukünftig ein Krippenangebot eingerichtet werden, könnte hierfür auch die Verwaltungsnebenstelle genutzt werden.

**Herr Hunze** stellte fest, dass es einen einstimmigen Beschluss für die Errichtung des Anbaus an die Kita Otze gibt. Daher zeigte er sich über die neue Bedarfsberechnung bezüglich der Kindertagesstätte verwundert und schloss eine Nutzung des Anbaus für die Küche/Mensa aus. Auch könnte im Dachgeschoss des Schulgebäudes der erforderliche Raumbedarf erschlossen werden. Entsprechende Gutachten lägen seit längerer Zeit vor. Als Kompromisslösung sprach sich **Herr Hunze** für die Alternative 2a (Anbau eines Klassenraumes) aus. Während der Bauphase könne die Essensausgabe übergangsweise im gegenüberliegenden Schützenhaus stattfinden. **Herr Strecker** widersprach **Herrn Hunze**. Es lägen Gutachten vor, nach denen eine Nutzung des Dachgeschosses als Klassenräume aus statischen Gründen auszuschließen sei.

Alle fünf vorgetragenen Alternativen seien pädagogisch zu vertreten, so **Herr Baxmann**. Die Verwaltung habe verschiedene Möglichkeiten geprüft und hierfür die entstehenden Kosten ermittelt. Gleichzeitig habe die Verwaltung angesichts der Daten der Kindergartenbedarfsplanung Zweifel, dass der im Bau befindliche Kita-Anbau tatsächlich für die Kita benötigt werde. Dies sei bereits in der damaligen Beschlussvorlage der Verwaltung vorgetragen worden. Für die Einrichtung einer Krippengruppe in Otze gibt es keinen politischen Beschluss. Denkbar sei bei Bedarf die Einrichtung in der Verwaltungsnebenstelle. Die Einrichtung der Küche/Mensa im Anbau weist erhebliche Einsparpotentiale auf. Dies sei angesichts der prekären Haushaltslage durch die Politik abzuwägen.

**Herr Schulz** sprach sich ebenfalls für die Alternative 2a (Anbau eines Klassenraumes) aus. Der Anbau sollte weiterhin der Kita zur Verfügung stehen.

**Herr Köneke** unterbreitete den Vorschlag, die vorhandenen Klassenräume baulich zu verkleinern, um so einen zusätzlichen Raumgewinn zu erzielen. **Frau Kuchenbecker-Rose** und **Herr Strecker** schlossen diese Möglichkeit aufgrund des Raumbedarfs der einzelnen Klassen und aufgrund der baulichen Rahmenbedingungen aus.

Die SPD tritt für eine familienfreundliche Stadt ein, so **Frau Weilert-Penk**. Dazu gehört, dass alle Schulen gleichzeitig die Möglichkeit der Einführung Offener Ganztagschulen erhalten. Von daher müsse aufgrund der Kosten sowie der Haushaltslage die Alternative 1 (Nutzung Kindertagesstättenanbau) gewählt werden.

**Herr Schrader** regte an, die Möglichkeit einer Essensausgabe im Schützenhaus zu prüfen. Die Containerlösung sei interessant und ermögliche es, für die Kosten des Anbaus eines Klassenraumes in konventioneller Bauweise zwei Räume zu schaffen. Bei einem entfallenden Raumbedarf in Otze könnten die Container anderweitig weitergenutzt werden.

**Frau Ethner** stellte fest, dass die anderen Grundschulen in der glücklichen Lage seien, den Raumbedarf aus den vorhandenen Kapazitäten zu decken. Die in der Vorlage dargelegten Bedarfszahlen seien nicht nach-

vollziehbar.

Aufgrund noch weiterer Kosten für die Ausstattung der Schulen sprach sich **Herr Braun** für die Alternative 1 (Nutzung Kindertagesstättenanbau) aus.

**Frau Kuchenbecker-Rose** hält eine Verkleinerung des Raumangebotes für pädagogisch nicht sinnvoll, da dies auf Kosten der Qualität geht. In Otze besteht eine Nachfrage nach einem Hort. Von daher wird für Angebote der 1. und 2. Jahrgangsstufen Platz benötigt. Die Alternative 1 sei unvorstellbar.

Einen künftigen Anstieg der Geburtenzahlen sieht **Herr Strecker** nicht. Von daher seien die Bedarfszahlen bereits jetzt rückläufig. **Herr Baxmann** sieht eine Ungleichgewichtung von Otze gegenüber anderen Stadtteilen, da diese keine vergleichbare soziale Infrastruktur aufwiesen.

**Herr Fleischmann** sprach sich für Alternative 2a (Anbau eines Klassenraumes) aus. Die Stadt könne an anderer Stelle Geld einsparen. Er führte hierfür einige Beispiele auf.

**Herr Obst** führte aus, dass in den Stadtteilen ausreichend Plätze zu schaffen seien. Nur so sei man eine familienfreundliche Stadt. Er unterstütze dabei die Auffassung von **Frau Kuchenbecker-Rose**.

Abschließend stellte **Frau Gersemann** fest, dass nach der Diskussion für die Ausschüsse nur die Alternativen 1 (Nutzung Kindertagesstättenanbau), 2a (Anbau eines Klassenraumes) und 3b (Anbau von zwei Klassenräumen – Containerlösung) in Frage kommen. Sie brachte sodann die Alternativen zur Abstimmung:

#### Bauausschuss

	Ja/Nein/Enth.
Alternative 1:	3/6/0
Alternative 2a:	5/4/0
Alternative 3b:	1/8/0

#### Ausschuss für Schulen, Kultur und Sport

	Ja/Nein/Enth.
Alternative 1:	3/7/0
Alternative 2a:	6/3/1
Alternative 3b:	1/9/0

#### Jugendhilfeausschuss

	Ja/Nein/Enth.
Alternative 1:	4/6/0
Alternative 2a:	4/5/1
Alternative 3b:	2/8/0

## 6 **Einrichtung "Offener Ganztagschulen" an den Burgdorfer Grundschulen** **Vorlage: 2010 0827**

**Frau Rück** zeigte sich beeindruckt von der durch die Schulen sowie die Verwaltung geleisteten Arbeit. Die Konzepte seien gut erarbeitet. Im Ergebnis der internen Beratung der SPD-Fraktion sollte für die Grund-

schule Otze sowie die Waldschule Ramlingen-Ehlershausen aufgrund des fehlenden Hortangebotes die Offene Ganztagschule für die Jahrgänge 1 bis 4 eingeführt werden. Die Kernstadtschulen sollten zunächst nur mit der 3. und 4. Klasse beginnen. Die Einführung der Offenen Ganztagschulen sollte in Abhängigkeit zur finanziellen Förderung des Landes erfolgen. Hierfür stellte **Frau Rück** einen Änderungsantrag.

Für **Herrn Obst** sei es wichtig, an allen Grundschulen die Offene Ganztagschule für die Jahrgänge 3 und 4 einzuführen, vorausgesetzt, das Land Niedersachsen finanziert dies mit. Die Konzepte der Schulen seien positiv. Ein Parallelangebot zwischen Hort und Schule könne es nicht geben. Abschließend erfragte **Herr Obst** die Kosten für die Einführung der Offenen Ganztagschule einschließlich der Angebote.

**Herr Baxmann** verwies auf die Vorlage. Das Hortangebot wird nur um die Zeiten der Offenen Ganztagschule gekürzt. Es sei davon auszugehen, dass Horterzieher während der Zeiten der Offenen Ganztagschule dort tätig werden können. Da die Kosten der Erzieher höher ausfallen, als aus den kapitalisierten Lehrerstunden erstattet werden kann, fällt ein Zuschuss von ca. 40.000,00 € an. Hinzu kommen jährliche Personalkosten i.H.v. ca. 205.000,00 €, ein Angebotszuschuss i.H.v. ca. 41.000,00 € (3. und 4. Klasse sowie Otze und Ehlershausen für 1. und 2. Klasse) und Umbaukosten i.H.v. ca. 750.000,00 €.

**Herr Paul** hält ein gemeinsames Mittagessen für alle Teilnehmer für einen wesentlichen Bestandteil der Offenen Ganztagschule. Dort, wo die Eltern dies nicht finanziell leisten können, sollte eine Unterstützung der Stadt erfolgen. Weiterhin sei es wichtig, die Förderbedarfe der Kinder zu berücksichtigen. Vor allem in der Südstadt seien Kinder mit einem hohen Förderbedarf vorhanden. Eine 45minütige Hausaufgabenhilfe sei dort oft unzureichend.

**Herr Fleischmann** hält die Einführung der Offenen Ganztagschule nur für eine Übergangslösung und stellt folgenden Änderungsantrag:

*Die Stadt stellt sicher, dass die pädagogische Betreuungsqualität nicht hinter die Betreuungsqualität in den heutigen Horten zurückfällt.*

**Herr Braun** hält die OGS für eine Mogelpackung, da keine Lehrer am Nachmittag tätig seien. Wichtig sei eine durchgehende Betreuung von 7 bis 17 Uhr.

**Herr Baxmann** bestätigte, dass die Offene Ganztagschule nicht das Optimum sei. Jedoch kann die Offene Ganztagschule mit der pädagogischen Arbeit in den Horten mithalten. Wichtig sei bei der Einführung, dass Kindern, die gegenwärtig kein Betreuungsangebot für den Nachmittag haben, ein entsprechendes Angebot gegeben wird.

Die Einführung darf kein Sparmodell werden, so **Frau Kuchenbecker-Rose**. Studien haben ergeben, dass Schüler in Ganztagschulen besser gefördert werden.

**Frau Walter** stellte den Antrag, im Punkt 3 des Beschlusses den letzten Satz „Die finanzielle Förderung durch das Land wird dabei vorausgesetzt“ zu streichen.



**Frau Ethner** sieht bereits Auswirkungen einer mangelhaften Bildung. Von daher sei eine hohe pädagogische Betreuung erforderlich.

Zunächst stellte **Frau Gersemann** den Änderungsantrag von **Herrn Fleischmann** zur Abstimmung:

	Ja/Nein/Enth
Ausschuss für Schulen, Kultur und Sport	1/9/0
Jugendhilfeausschuss	0/9/0

Der Änderungsantrag wurde somit durch den Ausschuss für Schulen, Kultur und Sport **mehrheitlich** und durch den Jugendhilfeausschuss **einstimmig** abgelehnt.

Nach weiterer Diskussion über Änderungen in den Beschlussvorschlägen wurden die Anträge von **Frau Rück** sowie **Frau Walter** zurückgezogen. Es sollte zunächst ein formaler Beschluss ergehen, der intern flexibel zu handhaben sei. Hierunter fällt auch, dass keine zwangsläufige Bindung an die finanzielle Förderung des Landes gestellt wird.

Der Ausschuss für Schulen, Kultur und Sport empfahl **einstimmig** bei einer Enthaltung und der Jugendhilfeausschuss empfahl **einstimmig**, die Beschlussvorschläge zu beschließen.

Die o.a. Ausschüsse empfehlen dem Rat, folgende Beschlüsse zu fassen:

1. **Den Anträgen der Astrid-Lindgren-Grundschule, der Gudrun-Pausewang-Grundschule, der Grund- und Hauptschule I, der Grundschule Otze und der Waldschule Ramlingen-Ehlershausen auf Einrichtung „Offener Ganztagschulen“ zum 01.08.2011 wird seitens des Schulträgers auf der Grundlage der jeweils verfolgten inhaltlichen Konzepte zugestimmt.**
2. **Das Hortangebot der Stadt Burgdorf wird für die Klassenstufen, die nicht am Ganztagsbetrieb teilnehmen, unverändert beibehalten. Gleichzeitig steht den Schülerinnen und Schülern, die am Ganztagsbetrieb teilnehmen, ein bedarfsgerechtes Hortangebot vor Schulbeginn, nach Ende des Ganztagsbetriebes bis 17.00 Uhr, an schulfreien Tagen und in den Ferien zur Verfügung.**
3. **Die notwendigen finanziellen Mittel für die Einführung „Offener Ganztagschulen“ werden über den Haushalt 2011 zur Verfügung gestellt, sofern das Land Niedersachsen die Anträge der Schulen befürwortet. Die finanzielle Förderung durch das Land wird dabei vorausgesetzt.**

## 7 Entwurf Haushaltssatzung 2011 Vorlage: 2010 0808

**Herr Beneke** wies daraufhin, dass zwei Anträge des Schulvereins des Gymnasiums Burgdorf vorliegen. Die Kosten aus dem Antrag für einen

Personalkostenzuschuss für die Schulbibliothek seien im Haushaltsentwurf bereits enthalten. Der Antrag für einen Zuschuss zum Muldenkarussell in Höhe von 2.500,00 € müsste beraten werden.

**Frau Ethner** stellte fest, dass ihrer Auffassung nach die Anzahl der Theaterbesucher steigt, die Kennzahlen auf S. 146 jedoch von rückläufigen Zahlen ausgehen. **Herr Heuer** erläuterte, dass die Besucher- wie Abozahlen leicht steigend seien. Die Anzahl der jährlichen Aufführungen variere. Acht Veranstaltungen seien fest, teilweise kommen noch zusätzliche Weihnachtsaufführungen hinzu. Weiterhin fragte **Frau Ethner** an, ob es nicht sinnvoll sei, auf S. 198 Belegungszahlen in den Einrichtungen als Kennzahlen aufzuführen. **Herr Baxmann** stellte fest, dass dies nicht sinnvoll sei. Die Belegungszahlen verändern sich laufend.

**Herr Beneke** führte weiter aus, dass die freien Träger zusätzliche finanzielle Mittel für Maßnahmen benötigen. Es liegt ein Antrag der AWO über 13.000 € vor, davon seien 4.900,00 € bereits im Haushaltsplan enthalten. Mit den finanziellen Mitteln sollen Arbeiten auf dem Außengelände erledigt sowie Steinquader beschafft werden. Ebenfalls liegen zwei Anträge der Kita Fröbelweg vor. 5.000 € für Arbeiten auf dem Außengelände seien beantragt. Hier fehlt jedoch weiterhin ein Gesamtkonzept. Für die Dachreparatur liegt seit dem 08.11. ein Antrag vor. Hier seien 7.000 € noch nicht im Haushalt berücksichtigt.

**Frau Gersemann** bat darum, die Änderungen mit Beträgen in einer Email aufgelistet den Fraktionen zur Verfügung zu stellen.

**Herr Paul** regte an, die Betriebskostenentwicklung in den Kindertagesstätten darzustellen..

## **8 Entwurf Investitionsprogramm 2011 Vorlage: 2010 0809**

Der Entwurf des Investitionsprogramms 2011 wurde durch beide Ausschüsse zur Kenntnis genommen.

### **Kultur- und Sportangelegenheiten**

## **9 Straßenbenennungen im Gewerbepark Nordwest Vorlage: 2010 0736/2**

**Herr Braun** teilte mit, dass es eine Stellungnahme der Gleichstellungsbeauftragten gibt. Hiernach soll eine Straße im Gewerbegebiet nach Lise Meitner benannt werden. **Herr Braun** stellt den Antrag, die Planstraße A in „Lise-Meitner-Straße“ zu benennen.

**Herr Gärtner** ließ über die Vorlage abstimmen. Bei einer Gegenstimme erging folgender Beschluss:

Der Ausschuss für Schulen, Kultur und Sport empfiehlt dem Rat der Stadt Burgdorf, den nachstehend formulierten Beschluss zu fassen:

**Der Rat der Stadt Burgdorf beschließt, die neuen Planstraßen im Gewerbepark Nordwest wie folgt zu benennen:**

**Planstraße A**

**"Lise-Meitner-Straße"**

**10 Zuschuss DLRG Bootsmotor  
Vorlage: 2010 0834**

Der Ausschuss für Schulen, Kultur und Sport empfiehlt dem Verwaltungsausschuss, den nachstehend formulierten Beschluss zu fassen:

**Der Verwaltungsausschuss beschließt, der DLRG, Ortsgruppe Burgdorf e. V., für die Ersatzbeschaffung eines Bootsmotors einen Zuschuss in Höhe von 10 % der Kosten, jedoch maximal 689,- €, zu gewähren.**

**11 Veranstaltungskonzept Innenstadt  
- Antrag der FDP-Fraktion im Rat der Stadt Burgdorf vom 12. Oktober 2010 -  
Vorlage: 2010 0826**

**Herr Baxmann** teilte mit, dass sich der Antrag in Bearbeitung befindet.

**Jugendhilfeausschuss**

**12 Jugendhilfeplanung für die Südstadt  
Vorlage: 2010 0840**

**Frau Rück** zeigt sich von der Vielzahl der Angebote beeindruckt und lobt die Aktionen.

**Herr Paul** weist darauf hin, dass bezüglich des Nachbarschaftstreffs eine Kooperation mit dem Frauen- und Mütterzentrum zur Personalträgerschaft für die Leiterin, Frau Barbara Martens, bestand. Diese wird demnächst von der Paulus-Gemeinde übernommen.

Hinsichtlich der von der St.-Paulus-Kirchengemeinde angebotenen Hausaufgabenhilfe liege man derzeit bei einem Betreuungsschlüssel von etwa 1:3 oder 1:4. In diesem Zusammenhang bedankt sich **Herr Paul** für die Zuschüsse der Stadt in diesem Bereich. Es sei feststellbar, dass die betreuten Kinder einen erhöhten Bildungsförderbedarf haben und eine verstärkte Schulbetreuung vonnöten sei. Die Paulusgemeinde könne den steigenden Bedarf nicht allein auffangen.

**Frau Ethner** bedankt sich bei allen Institutionen für die gute Arbeit.

**Frau Gersemann** weist auf einen Schreibfehler in der Vorlage hin. Auf Seite 5 der Vorlage müsse unter dem Punkt „Gudrun-Pausewang-Grundschule“ das Wort „Jugendarbeit“ in „Jungenarbeit“ geändert werden.

Der Jugendhilfeausschuss beschließt **einstimmig**:

**Der Jugendhilfeausschuss beschließt, die auf den Seiten 4 und 5 der Vorlage Nr. 2010 0840 aufgeführten und zukünftigen Arbeitsschwerpunkte durchzuführen. Die erforderlichen Mittel sind über den Haushalt 2011 bereitzustellen. Über sie kann vor Inkrafttreten der Haushaltssatzung verfügt werden. Nach einem Jahr soll über die durchgeführten Maßnahmen im Jugendhilfeausschuss berichtet werden.**

**13 Förderrichtlinien zur Jugendarbeit der Stadt Burgdorf  
Vorlage: 2010 0837**

**Herr Witte** weist darauf hin, dass die Überarbeitung der Förderrichtlinien zur Jugendarbeit der Stadt Burgdorf durch einen Hinweis des Rechnungsprüfungsamtes erforderlich geworden sei. Gleichzeitig habe man eine mäßige Anhebung der Förderbeträge um 0,10 bzw. 0,20 € vorgenommen. Die bereitgestellten Haushaltsmittel seien hierfür ausreichend.

**Herr Kardolsky** macht darauf aufmerksam, dass die Busunternehmen und Jugendherbergen zunehmend höhere Preise ansetzten, so dass die mäßige Erhöhung vonnöten sei.

**Herr Paul** erinnert daran, dass die Region hierfür keine Zuschüsse zahle.

Der Jugendhilfeausschuss beschließt **einstimmig**:

**Der Jugendhilfeausschuss beschließt, die Förderrichtlinien zur Jugendarbeit der Stadt Burgdorf, wie in der Vorlage 2010 0837 beschrieben, zum 01.02.2011 zu ändern.**

**14 Fortsetzung der Projektarbeit in Kindertagesstätten  
Vorlage: 2010 0828**

Der Jugendhilfeausschuss empfiehlt dem Verwaltungsausschuss **einstimmig**, den folgenden Beschluss zu fassen:

**Der Verwaltungsausschuss stimmt zu, dass für die Fortführung der Projektarbeit in den Kindertagesstätten maximal über die Hälfte der im Haushalt für das Jahr 2011 bereitgestellten Projektmittel für eine Fortführung der Projekte vor Inkrafttreten der Haushaltssatzung verfügt werden kann.**

**15 Anfragen und Anregungen an die Verwaltung**

K E I N E

**Einwohnerfragestunde**

K E I N E

Geschlossen:

Bürgermeister

Ausschussvorsitzende/Ausschussvorsitzender

Protokollführer